

[27835.] Durch umgehende Remission aller à cond. gesandten und ohne sichere Aussicht auf Absatz lagernden Ex. von:

**Bastian, Dr. A.,** Reisen in Siam. (Grün broschirt.)

**Bibra, Ernst Freiherr v.,** die Schatzgräber. 1—3. Bd. (Grün broschirt.) würden die Herren Sortimenten mich sehr verbinden.

Jena, 9. November 1867.

**Hermann Costenoble,**  
Verlagsbuchhandlung.

[27836.] Dringend erbitte ich zurück: **Neumann, Geographie des Preussischen Staates.** Liefg. 1—3.

da es mir an Exemplaren zur Ausführung der festen Bestellungen mangelt.

Neustadt-Eberswalde. **Adolf Lemme.**

[27837.] Zurück erbitten wir uns wiederholt alle ohne Aussicht auf Absatz lagernden Exemplare von:

**Busch, Uebergangsjahr in Hannover.** gr. 8. **Jahrbuch der Erfindungen.** III. Jahrg. 1867. 8.

Leipzig, 14. Novbr. 1867.

**Quandt & Händel.**

## Gehilfenstellen, Lehrlingsstellen u. s. w.

### Angebotene Stellen.

[27838.] In meinem Geschäfte ist sofort die Gehilfenstelle zu besetzen. Gehalt 300 Thlr. Offerten erbitte direct zur Post. Außer den Zeugnissen ist mir auch die Einsendung der Photographie sehr erwünscht.

**W. Langewiesche,**

vorm. W. Hassel's Buchhdlg. in Elberfeld.

### Gesuchte Stellen.

[27839.] Ein junger Buchhändler, unverheiratet, welcher Verhältnisse halber sein vor drei Jahren gegründetes Verlagsgeschäft aufgeben mußte, sucht eine möglichst dauernde Stellung, am liebsten in einer größeren Verlagshandlung. Derselbe ist mit allen einschlagenden Arbeiten vollkommen vertraut und wollen die Herren Wiegandt & Griepen in Berlin die Güte haben, nähere Auskunft auf gef. Anfragen zu ertheilen.

[27840.] Ein seit 10 Jahren dem Buchhandel angehöriger junger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. Januar 1868 eine Stelle in einem größeren Sortimentengeschäfte, wenn möglich in der Provinz Brandenburg. Gefällige Offerten unter Chiffre C. G. besorgt Herr Rob. Hoffmann in Leipzig und wird derselbe auch gern bereit sein, nähere Auskunft über den Stellensuchenden zu ertheilen.

## Bermischte Anzeigen.

[27841.] **Joh. Ewich** in Duisburg ersucht um Einsendung von

Lesebüchern für landwirthsch. Schulen.

## Abermalige Abfertigung.

[27842.]

Es widerspricht mir zwar, dem Herrn Schaffert auf sein mit Hilfe von „Büchmann's geflügelten Worten“ und den sächsischen Kammervorhandlungen wohlverbrämtes Elaborat in Nr. 262 d. Bl. etwas zu erwidern. „Es gibt eine Grenze, von der ab es zur Pflicht wird“ — Nachsicht zu üben. Außerdem werden nicht viele der Herren Kollegen, besonders in jetziger Zeit, mit Herrn Schaffert in der Lage sein, „sich des lebhafteren Betriebes ihrer diversen Geschäftszweige zu enthalten“, und Neigung verspüren, zwischen jenem seitenlangen Geschwätz nach einem vernünftigen Gedanken zu suchen. Um dem Gegenstande jedoch außer dem geringen psychologischen Interesse noch eine Art buchhändlerischen Interesses zu verleihen, so richte ich hiermit an Herrn Schaffert die Aufforderung, irgend eine seiner auf Thatsachen beruhenden Beschuldigungen, die ich nachstehend zusammenstelle, mir zu beweisen:

Daß in meinem Geschäfte mit meinem Wissen oder Willen das betr. Mallet'sche Schriftchen „nein verkauft“ ist, wie sich der Herr Schaffert ausdrückt.

Daß ich bei von mir veranlaßtem Druck oder Schreibung meiner Firma jemals meinen Namen ausgelassen (obgleich ich dazu übrigens, beiläufig bemerkt, in gewissen Fällen berechtigt war).

Daß ich mir das Verbrechen der „Usurpation in Schreibung der Firma und allerlei meist damit zusammenhängende, mit unserem Vertrage nicht vereinbarliche Ausschreitungen“ habe zu Schulden kommen lassen.

Daß ich mir irgendwo oder wie „Rechte beigelegt, die nur allein ihm zukommen“ oder endlich, *horribile dictu!* —

daß ich „mit Firmen gespielt hätte“!!!  
Gelingt es dem Herrn Schaffert, irgend eine dieser Beschuldigungen gerichtlich nachzuweisen, was doch ihrer Natur nach bei gutem Willen eine Kleinigkeit sein würde, so zahle ich an den Buchhändler-Unterstützungs-Verein sofort die Summe von

**Ein hundred Thaler Pr. Ort.**

Herr Schaffert aber würde dann nebenher in der angenehmen Lage sein, die auf Contractsverletzung festgesetzte Conventionalstrafe von Zwei Tausend Thaler Gold einzustreichen, was doch schon der Mühe verlohnt.

Sollte der Herr Schaffert aber den Beweis nicht führen können, was Jeder als erwiesen ansehen wird, wenn die hundert Thaler nicht bald fällig werden — sollte es da nun nicht einem halbwegs anständigen Menschen ziemen, mindestens dieselbe kleine Summe als Buße für gewissenlose Verleumdung an die genannte milde Stiftung oder, wenn er es vorziehen sollte, z. B. an den hiesigen „Verein zur Erweiterung des weiblichen Arbeitsgebietes“ auszukehren? — Warten wir es ab.

Einstweilen habe ich den Herrn Schaffert genöthigt, in der sog. Nachdrucksache, dem Rathe seines namhaften Berliner Freundes entsprechend, sich zum Märtyrer zu machen, „damit nicht länger diese ganze Materie der Gesetzgebung eine Specialität ist, welche weder den Staatsanwälten, noch den Rechtsanwältin im Allgemeinen geläufig ist“. — Das Resultat soll dann auch dem Buchhandel nicht vorenthalten bleiben.

Ich schließe mit der Versicherung, daß ich in dem Schaffert'schen Elaborate trotz seiner circa 250 Zeilen kein zur Sache gehöriges wahres Wort habe finden können. Sollte Herr Schaffert, wie er am Schlusse droht, Vergnügen

finden, meine an ihn gerichteten, sehr „persönlichen“ Antwortsschreiben in chronologischer Folge zu veröffentlichen, so gestatte ich das herzlich gern und verzichte hiermit ausdrücklich auf meine Autorrechte. Dagegen wird mir der Herr Schaffert gewiß auch gern erlauben, die seit vielen Jahren vorbereitete, allgemeines Interesse beanspruchende Geschichte der Firma Johann Georg Heyse, welche Firma ich, beiläufig bemerkt, im Buchhandel schon nach 5 Jahren, obgleich mir contractlich zehn Jahre zustanden, wegzuworfen mich veranlaßt fand, in einer eigenen Broschüre einem weiteren Kreise zugänglich zu machen.

Bremen, 14. November 1867.

**C. Ed. Müller.**

## Autographen-Auction,

den 9. Decbr. 1867.

[27843.]

Zu dieser, sowie zu den am 21. und 28. November d. J. hier stattfindenden

## Bücher-Auctionen

werden Aufträge von mir in der bisherigen Weise billigst und prompt besorgt und ersuche ich um gef. rechtzeitige Einsendung derselben.

Leipzig, November 1867.

**Otto Aug. Schulz.**

## Verkauf von Verlagsartikeln.

[27844.]

Gute katholische Verlagsartikel sind billig zu verkaufen.

Anfragen mit der Bezeichnung L. M. # 15. werden weiterbefördert durch die Exped. d. Bl.

## Militärische Nova

[27845.] in 5 bis 6facher Anzahl erbittet sich sogleich nach Erscheinen

**Carl Dümmler** in Löbau.

## Zur Beachtung!

[27846.]

Die Herren Verleger mache ich hiermit wiederholt darauf aufmerksam, daß ich mir jede unverlangte Zufendung von

**Romanen, Jugendschriften, Schulbüchern und populärer Medicin**

verbitte. Schriften aus diesen Fächern wähle ich stets. Wissenschaftliche Nova erbitte dagegen stets unverlangt in mehrfacher Anzahl.

Jena.

**Otto Reifung.**

## Für Uebersetzungen aus dem Französischen

[27847.] empfiehlt sich den Herren Verlegern ein in Paris lebender Deutscher, welcher sich durch seine Kenntniß französischer Literatur — besonders der periodischen — den Redactionen deutscher Unterhaltungsblätter sehr nützlich machen könnte. — Zuschriften sub P. T. B. befördert

**Franz Wagner** in Leipzig.

## Kaufgesuch.

[27848.]

Eine Anzahl gangbarer Verlagsartikel wird mit Verlagsrecht von einem zahlungsfähigen Käufer zu acquiriren gesucht. Besonders willkommen sind: Artikel für den Schulgebrauch, Bilderbücher etc. Gef. Offerten werden sub Lit. A. E. Nr. 6. durch die Exped. d. Bl. erbeten.